Kapitel 49

Kapitel 48

Deutsches Bier

Von meiner Hochzeit habe ich zwei Videokassetten. Vier Stunden, randvoll. Und auf jeder Minute davon ist mein Vater, live, mit allen Sprüchen.

Geheiratet wurde mitten in Katowice, mit Kutsche. Edmund war da, die ganze Verwandtschaft. Nur meine Mutter saß nicht mit auf der Kutsche. Meine Eltern hatten sich da längst getrennt, er war trotzdem gekommen, aber auf die Kutsche, sagte sie, setze sie sich nicht. „Das mach ich nicht noch mal mit."

Mein Vater dagegen saß auf der Kutsche, als wäre er dafür geboren. Weißes Kleid, weiße Pferde, hunderte Menschen am Straßenrand, alle schauten. Und mittendrin er.

Natürlich bekam er ein Bier. Aber doch nicht, um es aus der Flasche zu trinken. Er stand auf der langsam fahrenden Kutsche auf, griff in die Innentasche seiner Jacke und holte ein richtiges Bierglas hervor.

Dann öffnete er die Flasche, hielt sie einen halben Meter über das Glas und schenkte sich in aller Ruhe ein, mit Schaumkrone, vor versammeltem Katowice. Er hob das Glas. Und sagte, auf Deutsch, mit Genuss:

„Deutsches Bier."

Josefs Regel: Ein König trinkt nicht aus der Flasche.